

in Salzburg und Verfasser des Passionstextes, hier und damit begannen die ersten Proben für das große Werk. Der neue Text zeigt infolgedessen eine Erweiterung, als zu Beginn der Engelssturz und als Abschluss das Sterben des Todes und das Weltgericht beigelegt sind. Auch die Rollen sind bedeutend vermehrt und dürften jetzt im ganzen, Sänger, Musiker und Theaterarbeiter eingeordnet, bei 300 Personen bei der Passion beschäftigt sein. Der musikalische Teil stammt wieder vom bestbekannten Kirchenkomponisten Hofrat Vinzenz Goller aus Klosterneuburg, der in Anlehnung an schöne kirchliche Choräle und alte Melodien ein würdiges, gehaltvolles und zu Herzen gehendes Werk geschaffen hat. — Am letzten Donnerstag wurde Eduard Höfer, der als Darsteller des Todes bestimmt gewesen wäre und bereits als trefflicher Spieler der Rollen des Pfarrers Mößelmann, des Ehepaters Dumont und des Erzdiakons von Reims bekannt ist, von einem Schlaganfall gelähmt und muß leider seine Rolle, die einen markanten Spieler verlangt, einem anderen übergeben. — Das wiederholte Tauwetter hat auch auf der Straße Ruffstein—Thiersee den Autoverkehr behindert, so teilweise auch Tage ganz unterbrochen.

Fik. (Ein Fikher Brief aus Amerika.) Liebe Hilfreunde! Will euch kurz berichten, daß eine alte Hilfreunde, meine Mutter, Frau M. Anna Kathrein, mohnhaft bei ihrer Tochter, Schw. Walburga D. S. F. (Er. of St. Francis Convent St. Francis, Wisconsin, Nordamerika) am 28. Dezember 1934 selig im Herrn entschlafen ist, nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren. Da wir alle aus der alten Heimat gebürtig sind, ist es gewiß auch für manche Botschafter interessant, etwas mehr von unserer Familie zu hören. Die ganze Familie, geboren in Fik, Postamt Nied, Tirol, Oberinntal; der Vater Ignaz Kathrein und die Mutter M. Anna Kathrein, geb. Peregner, sind mit sieben Kindern vor mehr als 30 Jahren nach Amerika, Großstadt Chicago, ausgewandert. Dort ist die junge Familie herangewachsen; ein Sohn starb im Jahre 1918, der liebe Vater im Jahre 1924, die Mutter jetzt am 28. Dezember 1934. Von den noch sechs lebenden Kindern sind fünf im Ordensstand, nämlich Socho. Johann Kathrein, Socho. Georg Kathrein, Ehm. Bruder Dominik im Redemptoristenorden und Bruder Ignaz Kathrein im Lehrorden für Männer, „Marienbrüder“ genannt, und die einzige Tochter in dem Franziskanerorden als Schw. M. Walburga. Ein Sohn Alois ist verheiratet in Chicago, Illinois. — Wenn das Böll will, kann es diese Nachricht in das Böll tun, damit die lieben Landsleute lesen können, daß man auch in Amerika gut und christlich leben kann, wenn ein guter starker Wille und Charakter vorhanden sind.

Venz. (Ernennung.) Bundesminister für Justiz Dr. Schöngnig hat den Richter Dr. Hugo Erbacher in Venz zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher an seinem Dienstort ernannt.

Oberlienz. (Der heutige lange Fasching) hat vier Hochzeiten aufzuweisen. Den Anfang machte, wie schon früher einmal berichtet wurde, der Schneeharzerbauer von Oberlienz, David Stotter, mit Anna Wöber von St. Johann i. Waide. Am Montag, den 18. d., segelten ihm in den Ehehafen nach Wolfz Feiner, Vogelfänger, mit Franziska Imwinkel, einer gebürtigen Dölsbacherin. Aloisia Hainzer, Wegerdöchter in Glanz, vermählte sich in Schlaten mit dem Anderlbaumer Matthias Steiner von Schlaten. Ein heiratslustiges Paar ist noch auf der Kanzel: Josef Niescher, Holzschmied aus Venz, mit Julia Kranebitter, „Mahrerthocher“, von Oberlienz. Viel Glück und Gottes Segen auf allen Wegen des Ehelebens wünschen wir den Neuv vermählten.

Schlatten. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem bei der Niederwerfung der Aufstandsbewegung im Juli 1934 gefallenen Jungläufer Andreas Kiepler der Heimatwehrkompanie die österreichische Goldene Verdienstmedaille verliehen.

St. Zeit in Deferegen. (Nur von blühende in Jungdakter) läßt der Tod seine Hand nicht weg. Sonntag, 10. ds., starb, erst anfangs 20, Katharina Kleimlecher von Margen nach langem Krankenlager. Gern gesehen auf ihren Dienstposten, sicher gern gesehen auch von ihrem Herrgott. Auch am heutigen Sonntag, 17. ds., haben wir wieder eine Leiche in der Gemeinde. 7 Uhr früh starb Ragnonsinspektor i. R. Emil Jasele an Gehirnblutung. Ein treuer Diener am Vaterland ist in die ewige Heimat abgerufen worden. In Trauer rufen ihm nach die schmerzgeprüften Mütter und sechs unmündige Kinder. — Oberlehrer Winkler Fritz hat sich in seiner Heimat Zinsbrud selbsterholt, daß er mit 1. ds. seinen Posten in unserer Gemeinde wieder beziehen konnte. Viel Erfolg und keine Ueberanstrengung mehr! — In letzter Zeit hat man ganze Spalten in den Zeitungen von Lawinen und Lawinenunfällen gelesen. Auch in unserer steilen Berggegend hier sind Lawinen zu Tal gegangen. Und auch heute konnte ich wieder das eigenartige Rauschen — ein paar Minuten dauernd — hören. Ein kleiner nasser Schnee und ein warmer Venzspind haben die Schneemassen von den steilen Hängen losgemacht und ins Tal geschickt. Gottlob brauchen wir uns über kein Unglück zu beklagen.

Willing. (Sterbefälle.) Am 18. Februar wurde die Freihoferin, Anna Theurl, geb. Stocker, im Alter von 88 Jahren zu Grabe getragen. Sie machte vor uns 3 Monaten zu Fuß eine Wallfahrt nach Lavant. Wenige Schritte unter dem Dorfe Willing hatte sie ein Unglück, zu Boden zu fallen, wodurch ein Knie

etwas verletzt wurde. Weil sie aber keine besonderen Schmerzen fühlte, setzte sie den Weg fort. Und diese an sich nicht grobe Verletzung war der Anfang vom Ende. Die Verstorbenen, eine herzergut Frau, stammte aus der Familie „Pranter“ in Kolbenhaus, war mit dem Freihofer, Georg Theurl, fast 40 Jahre verheiratet. Ihr Vater, Josef Stocker, ohne Unterbrechung durch 36 Jahre Bürgermeister der Gemeinde Willing, war mit dem goldenen Verdienstkreuze dekoriert. Sie ruhe in Frieden! — Am 15. Februar starb ganz unerwartet am Herzschlag der gemeine Waldbauer-Bauer von Venzendorf, Gemeinde Willing, Anton Theurl, im Alter von 73 Jahren. Er war mit Filomena Oberegger volle 51 Jahre verheiratet. Vater von 13 Kindern, von welchem das jüngste, Josef, im Sommer 1934 in der Heimat Primiz feierte und im Herbst als Missionär nach Borneo abreiste. Der Verstorbenen stand als sehr guter Familienvater und verständiger Bauer allgemein in Ehren. Er ruhe in Frieden!

Antas. (Wieder hat der Tod) ein Familienglück zerstört. Am 17. ds. starb im Venzger Krankenhaus der 54jährige Oberlochmairbauer Peter Rasebacher, dessen Vater, aus Billgraten stammend, das uralte „Oberlochmair-Lehen“ im Dorfe Antas angekauft hatte. Ein kurzes, aber überaus schmerzliches Leben verursachte den Tod dieses fleißigen, vorbildlich mäßigen, wenn auch allseitig zu Späßen ausgelegten Mannes, der noch als Ochsenmäster die alte Antaser Tradition fortsetzte und als solcher weitem bekannt war. So verschwindet mit ihm wieder ein Stück alter Wirtschaftsform. 1915 war er zu den Kaiserjägern eingedrückt — zwei seiner Brüder sind im Kriege gefallen — am Col di Lana verwundet, wurde er von Spital zu Spital geschoben, bis er endlich in die Heimat entlassen wurde. Deshalb gaben auch die Schützen und Heinkheuer dem Toten das Ehrengelände, wie auch eine ausnahmsweise große Menschenmenge die Leiche begleitete. In seinem Grabe trauert seine Witwe mit sieben Kindern zwischen 5 und 16 Jahren. Ihnen wird allgemeines und aufrichtiges Mitleid entgegengebracht. Ein Glück ist es in solchen Fällen, gläubig an den Vater im Himmel denken zu können, der sich der Verlassenen auf Erden annimmt und der Seinen nicht vergißt, wenn sie ihn nicht vergessen!

Karlisch. (Ueberall lieft man) von gewaltigen Schneefällen und Lawinengängen und Unglücken; wir blieben gottlob in diesem Winter von jeglichem Unheil verschont. Freilich eine Schneelage von nur rund 35 Zentimeter Höhe ist bei uns für diese Jahreszeit eine große Seltenheit und etwas mehr hätten wir leicht tragen können. — Gegenwärtig haben wir Hochfahen im Winterport, täglich gibt es Rodels, Ski- und Bobfahrten. Auch einige 20 fremde Skifahrer weilen hier und bewundern mit Berechtigung das ausgezeichnete Skigelände. — Den Bund fürs Leben schlossen Leonhard Straßer, Obermoos, und Katharina Auerlechner, Tonlerloch. — Gestorben ist ein kleines Kind. — Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen zu loben.

Lawinen donnern vom Tauern

Kinder von zwei Lawinenarmen eingeschlossen. — Ein Jagdaufseher getötet. — Zahlreiche Almhütten und Ställe zerstört.

Das Wetter hat heute wirklich seiner Launen genug. Nachdem es von Freitag nachts bis Samstag nachmittags geschneit und etwa 30 Zentimeter Neuschnee gemacht hatte, setzte plötzlich starker Regen mit starkem Föhn ein. Besonders auf den Höhen wütete ein wahrer Orkan. Die Folge davon war, daß die Lawinen überall wie am laufenden Band abgingen; der Tauern-Alpenweg wird in seiner Länge wohl ein paar hundert Lawinen aufzuweisen haben. Zu Schaden kam gottlob niemand.

Die Schulkinder der Fraktion Stein waren in höchster Lebensgefahr und wurden angesichts ihrer Heimat fast wie durch ein Wunder vom Tode errettet. Samstag früh schneite es sehr stark. Die Kinder wurden trotzdem über den berüchtigten Lawinenstreif, wo neulich der Bauer Steiner sein Leben lassen mußte, in die Schule und von dort erst nachmittags nach Schluß heimgeschickt. Daß die Kinder mit dem Leben davonkamen, ist nur dem Umstande zu verdanken, daß die Lawine, entgegen anderen Malen, diesmal wirklich sich teilte und so die Kinder in die Mitte zwischen beide Lawinenarme kamen. Schutengel! Die Angehörigen der Kinder dürften keine kleine Angst ausgestanden haben, als sie ihre Kinder in der Mitte des Lawinenganges daherkommen sahen.

Der Jagdaufseher von Prägraten, Johann Unterruzacher, Tagelbauernsohn in Sinterbichl, 26 Jahre alt, wurde auf einem Jagdgange in der Nähe des Elektrowerkes der Wiener Sängerknaben in Sinterbichl von einer Lawine verschüttet und konnte erst am zweiten Tage als Leiche geborgen werden.

Die große Arbeiterbaracke der Bretterwand-Waldbach-Verbaumung im Bürgergraben, die sogenannte walsche Hütte, wurde von einer Lawine zerstört.

Der Lawine im Rödnightale in Rals, die, wie das Böll vorigmal berichtete, die sogenannte „Luchner-Hütte“, Eigentum des Luchnerbauern in Rals, überlieferte und zum großen Teile zerstörte, fielen auch mehrere Almhütten und Heuställe zum Opfer. Desgleichen wurde auch die Privat-Unterkunftshütte „Silda-Hütte“ im Bergertal in Rals von einer Lawine heimgesucht.

Kirchliche Nachrichten.

Vom Klerus der Salzburger Diözese. Die Kooperatoren Bruno Klingensmaier von Witterfall und Anton Kreidinger von Wagnin tauschen ihre Posten. Kaspar Feld, Pfarrprovisor in Seetal, wurde Benefiziat in Radkabi. Johann Wirsperger, Kooperator in Mauris, wurde Pfarrprovisor in Seetal, und Paul Fenninger, Pfarrprovisor in Landl, wird Kooperator in Mauris. Pfarrer Franz Saliger von Leopoldsdorfmoss trat in den Ruhestand und übernimmt die Provisorat dort.

Prof. Salzburg, 14. Februar. Die ehemalige Präsidentin der Salzburger K.D., Gräfin Carola Blome, legte am Feste der hl. Scholastika, 10. Februar, in die Hände von Weihbischof Dr. Filger die ewige Profek ab. Besonders ergreifend war der Abschied der K.D., deren Banner sich dreimal abschiednehmend vor Schwester Maria Elisabeth, ihrer einstmaligen Präsidentin, senkte, bevor diese sich immer die Klausurpforte überschritt.

Kurse im freien nichtamtlichen Verkehr

Für einen Schilling

bekommt man heute:

in Deutschland	47 Pfennig
in Italien	2.— Lire
in der Schweiz	57 Rappen
in Jugoslawien	8.75 Dinar
in der Tschechoslowakei	4.50 Kronen
in Frankreich	2.70 Francs
in den Vere. Staaten v. Nordamerika	0.17 Dollar

Der Durchschnittskurs für 100 S Gold im Sinne der Goldklauselverordnung vom 6. Februar 1935 S 128.

Briefkasten

Kebhaus. Samohl! Nur bringen! Ich werde schon wählen. Der Beitrag für die F.-S. war übrigens sehr gut. Brief folgt. — **Fiz.** Habe alles schon lange abgeschickt. Die neueste Auflage mit bestem Dank erhalten. In Beiträgen nichts unterbreiten! — **Juvenius.** Herzlichen Dank. — **Kühnleier II.** Bekommt du schon — **Krahandorf.** Alles sehr gut und dankenswert, nur dürfen Manuskripte nur auf einer Seite beschrieben werden! — **Späthberger.** Im Wilsionshaus „Marla-Hill“, Unterwaldersdorf bei Alen. Aber besser ist, du schreibst mir deine Adresse, dann kann ich dir brieflich raten. — **Rheinmelle.** Sie hätten mich gefreut, die Schneeglöcklein. Herzl. Gruß! — **Venz.** Ich bringe die Goldklausel in einer der nächsten Nummern zur Sprache. — **S. von der Trisnona.** Es ist fraglich, ob die Sache schon so spruchreif ist; wir hoffen doch alle, daß es einem guten Ende zugeht. — **Gebahren.** Dein Lob hat mich gefreut. Da, wir folgen deinem Rat. — **Walter.** Fleißiger könntest sein. — **Narkus.** Freilich vermerkt ich's; aber für diesmal ist es zu spät. — **Klammer.** Wenn du wieder was meinst, schreib! — **L. S. Salzburg.** Herzl. Dank für den Brief Hölzer! — **Seefeld.** Wir haben schon einiges in Vorbereitung. — **R. B. Dornbirn.** Da, wenn du kommst, besuche mich! — **Zagenbach.** Hast du gehört, daß etwas mit S. los sein soll? Ich weiß nichts Besonderes. — **B. Wilsch.** Dein Brief hat mich gefreut. Herzl. Gruß! — **Bozartberger.** Ist gut, würde aber zu weit führen; werde es ihm persönlich zugehen. — **Schwarzgöck.** Besten Dank! Aber auch die muß ich sagen: In der Kürze liegt die Würze. — **Rams.** „Fuchsjagd“ prima! Ein bißchen kürzer wäre noch besser gewesen. — **Künzgenfeld.** Nur tapfer so fort! — **Matrei i. O.** Da, ein so kurzer, zusammenfassender Wochenbericht wäre mir am liebsten! — **Lankowitz.** Deine Aufrichtigkeit freut mich. Ich habe das Böll veranlaßt. — **St. Jakob i. Def.** Recht wäre es mir, möglichst du zwischen dem „Böll“ ein Brieflein schicken! Aber das Wagt nur auf der Vorderseite beschreiben und Rückseite freilassen! — **Manthofen.** Briefe aus Brasilien sind stets willkommen! — **Stumm.** Etwas Unverständliches! Ist sehr treffend! — **Egg-Schohof.** Zu lang! Einen Bericht darfst du nur einseitig schreiben! — **Kaunerberg.** Freilich kam dein Bericht, am Mittwoch aber wird das „Böll“ immer schon gedruckt; so erscheint dein recht flott geschriebener Bericht erst in dieser Nummer. — **Bals.** Auch du mußt trachten, deine vom Böllmann recht willkommen geheißenen Berichte zeitig zur Post zu bringen, daß sie Mittwoch, 11 Uhr mittags, jeweils in meiner Hand sind; sonst müssen sie auf die Drucklegung eine ganze Woche warten und verfallen dabei! — **Samstänig.** Ein bißchen fleißiger, ja! — **Deckeran.** Das war gar nicht übel! Aber auch für dich gilt: Rückseite nicht beschreiben! — **Münster.** Ein bißchen lang war's! Kuverts kommst du jederzeit anfordern! — **Fieberbrunn.** Wie geht's dir immer? Wenn dich der Weg wieder einmal in die Nähe führt, besuchst das „Böll“! — **Kals.** Das hast du vorzüglich gemacht! — **Matrei a. W.** Könnten deine recht willkommenen Berichte nicht ein bißchen mannigfaltiger sein? — **Flugzeug W. G.** Schreib nur recht weit auseinander, damit ich die Fehler mit meinem Blaustift ertue! — **Sulzberg.** Rühr nur so fort! Und gib recht acht beim Schreiben! — **Erika.** Das waren tolle Berichte! Der „Soogast“ tut bei manchem seine Wunder. Nur ein bißchen häufiger könntest du dich vernehmen lassen. Wenn du einmal hierher kommst, nach bestimmt einen „Abfischer“ zum „Böll“! — **Blauweißchen.** Da, es wird gescheiter sein ja. — **L. St. Johann.** Heimatrecht ist sicher genug; da braucht es doch sonst nichts mehr. Freilich sollt ihr das „Böll“ lesen! — **Josef.** Sin und nte, der steht schon was drin; sie treten eben nicht oft hervor. Mit Kuverts 2 S. — **Waser.** Da sollte Gemeinde und B. F. abhelfen. — **Neugierig.** Bekommt einen Brief. — **Heil Döllsch!** Wo hast du denn die Sachen alle her? Es ist allerdings manches an der Zirkularkarte noch nicht klar; aber du meißt zu viel. — **Wilsch.** Eine brauchbare Liste geht deiner Tage brieflich nach dort ab. Herzlichen Gruß aus deiner Heimat! — **Karl.** Wird bestimmt erledigt. Die eine Sache habe ich an den ärglichen Ratgeber weitergeleitet; die Andere bekommt du unter dem angegebenen Kennwort im nächsten „Böll“. Auch wegen der Glasfabrik muß ich mich erst erkundigen; ich befürchte, daß solche Fabriken in Österreich nicht bestehen und diese Ware aus der Tschechoslowakei bezogen wird. Indessen herzlichen Gruß!

Lottoziehung am 13. Februar

Jnnsbrud: 44 24 92 10 28

Lottoziehung vom 16. Februar

Wien: 12 27 76 2 83